

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

186 (23.4.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4844

<p>Er erscheint während des Krieges an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Postanstalt durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Postanstalt. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ Wandkalender, Taschenscheine usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die lebenslängliche kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restanzen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz, Briefkasten mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Kancerehebung, zwangsweiser Beibehaltung und Konfiskation verfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>
<p>Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wabl Erscheinensstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Restanzen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier. Siegreiche Offensive der Deutschen bei Ypern. 1600 Franzosen und Engländer gefangen, 30 Geschütze erbeutet.

Großes Hauptquartier, 23. April, vorm. (M.A.B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:
In den geistigen Abendstunden stehen wir auf unserer Front Steenstraate — östlich Langemard — gegen die feindlichen Stellungen nördlich und südlich von Ypern vor. In einem Anlauf drangen unsere Truppen in neun Kilometer Breite bis auf die Höhe südlich von Pilkem und östlich davon vor. Gleichzeitig erzwangen sie sich in hartnäckigem Kampf den Übergang über den Ypern-Kanal bei Steenstraate und Het Sas, wo sie sich auf dem östlichen Ufer festsetzten. Die Orte Langemard, Steenstraate und Pilkem wurden genommen. Mindestens 1600 Franzosen und Engländer und 30 Geschütze, darunter vier schwere englische, fielen in unsere Hände.

Zwischen Maas und Mosel war die Geistesaktivität wieder lebhafter. Die Artilleriekämpfe waren besonders heftig bei Combres, St. Michel, Aprémont und nordwestlich Tiryeh. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten nur im Waldgelände zwischen Billy und Aprémont. Hier drangen die Franzosen an einzelnen Stellen in unsere vordersten Gräben ein, wurden aber sämtlich wieder hinausgeworfen. Die Nahkämpfe sind noch im Gange.

Der von uns genommene Ort Embermenil westlich von Huricourt, der gestern von den Franzosen in Brand geschossen wurde, ist von unseren Korposten geräumt; die Höhen nördlich und südlich des Ortes werden gehalten.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Paris, 23. April. (M.A.B. Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des Petit Parisien wurde Pont à Mousson am Dienstag erneut von den Deutschen besessen. Mehrere Häuser wurden schwer beschädigt. Eine Person wurde tödlich verletzt.

Die englische Flotte ist nicht zu finden. Berlin, 23. April. (M.A.B. Amtlich.) Die deutsche Hochseeflotte hat in letzter Zeit mehrfach Kreuzfahrten in der Nordsee ausgeführt und ist dabei bis in die englischen Gewässer vorgestoßen. Aufeinander der Fahrten wurden englische Seekreitkräfte angetroffen.

Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: ges. Behncke. Der Krieg in den Kolonien. Botha in Südwes.

Meiner meldet von Zeit zu Zeit über das Vordringen Bothas in Deutsch-Südwesafrika. Wir wissen nicht (wird der Köln. Volkszeitung geschrieben), wie weit diese Nachrichten wahr sind, zur Beurteilung liegt jedenfalls kein Grund vor. Es ist anzunehmen, daß Botha mit einem Heere von 50—60 000 Mann von Süden Osten und Westen in unsere Kolonie einzudringen versucht. Da wäre es eine große Torheit, wenn die Schutztruppe mit den waffenfähigen Anhängern des Reiches ausmache, eine offene Feldschlacht liefern würde. Sie werden sich genau so verhalten wie feinerzeit die Buren gegen die Engländer. Wir erwarten hier hervorragende Führer in Südwesafrika, die ihnen besonders im Innern manne ungenügende Ueberreichung bereiten werden. Man darf nicht aus den üblichen englischen Werbeprospektten, die zum größten Teil aus Buren, von denen über eine Anzahl Deutsch-Südwesafrika aus eigener Anschauung kennt. Ob diese Buren für Botha wirklich zuverlässig sind, darf mit einigem Recht bezweifelt werden. Botha hat als erfahrener Kriegsmann zu seinem Feldzuge gegen Südwesafrika die günstigste Zeit gewählt. Die Regenzeit ist jetzt vorüber, die Wasserstellen gefüllt, Weideland überall vorhanden und das kühle Klima ermöglicht Operationen bei Nacht und bei Tage. In dieser Zeit herrscht keine Pferdepest, so daß ein großer Verlust an Reitern nicht zu befürchten ist. Wenn aber Botha nicht in einigen Monaten bedeutende Erfolge errungen hat, müssen seine weiteren Operationen ruhen. Er wird heute schon gemerkt haben, daß die Deutschen doch andere Gegner sind wie die Engländer, gegen die er im Burenkrieg gekämpft hat. Südwesafrika wird in geschichtlichen Kleinkriegen sich auch weiterhin gegen die Uebermacht Bothas erfolgreich halten können. Wenn Friedensschluß wird England nicht in der Lage sein, ein eroberetes Südwesafrika mit in die Wagtschale werfen zu können.

Ein Amerikaner über die deutsche Kriegsführung.

In der Berichterstattung über den Krieg gewinnt das unparteiische Urteil stetig glücklicherweise immer mehr an Boden. Das ist nach der in New York erscheinenden Deutsch-Amerikanischen Korrespondenz vom 25. 3. in erster Linie dem Umstande zu verdanken, daß amerikanische Berichterstatter Gelegenheit hatten, aus eigener Anschauung die Verhältnisse in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei kennen zu lernen. Dem amerikanischen Publikum werden nun seitens zahlreicher Zeitungen und Zeitschriften lange begeisterte Artikel über Deutschland und die deutsche Kriegsführung aus der Feder nordamerikanischer Kriegsberichterstatter vorgelesen, und die Folge ist, daß die deutschfeindlichen Lärmentwüdhungen im Laufe gefallen sind.

Sinnlose Anstrengungen der Kriegswut. Basel, 22. April. (M.A.B. Nicht amtlich.) Die Baseler Nachrichten besprechen in einem Leitartikel mit Bedauern die Fliogerangriffe. Trotz aller Neutralität tun uns Basler die Angriffe auf das Markgrafenland, besonders auf die Nachbarstadt Lörach, weh. Wir kommen nicht von dem Gedanken los, wie sehr unsere Nachbarn unter dem Druck dieser Ereignisse leiden müssen. Mit doppelter Gewalt drängt sich uns angesichts der eindringlichen Nähe die Frage auf: Haben solche Bombardements überhaupt einen nachstehenden militärischen Zweck, oder sind sie sinnlose Anstrengungen der Kriegswut? Bei der gleichen Höhe, auf der die Flugkunst in beiden Ländern steht, würde, schließt das Blatt, die Lage nicht einseitig verschlechtert, wenn beide auf das Bombardieren aus Flugzeugen verzichteten. Mit Bedauern erinnert man sich der internationalen Abmachungen, die bis 1904 galten, die diese Kriegsmittel verboten. Gibt es keine neutrale Stelle, welche jetzt, wo eine Erneuerung nur eine große Wohlthat für die unschuldige Zivilbevölkerung wäre, den Kriegführenden auf diesen vernünftigen Weg hilft?

Die ungeheuren Verluste der Russen. Berlin, 22. April. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird der Nationalzeitung berichtet: Die österreichisch-ungarischen Truppen im Gebiet des Dabrova-Flusses, die ihre Aufgabe in musterwürdiger Weise lösten, wurden am 1. April von einem deutschen Wesfiden-Korps abgelehrt, bezw. verläßt. Die deutschen Truppen, die eine mehrtagige Weile hinter sich hatten, erstürmten eine wichtige Höhe und griffen energisch in den Kampf ein.

Für die russische Angriffswut zeugt die Tatsache, daß sie gegen einen Punkt ohne Unterbrechung 6 mal stürmten. Als Beispiel für die Taktik der Russen mag das Verhalten an Ujsofer Bah dienen. Dort wurden Truppen zum Sturm vorgeführt, die nicht mit Gewehren, sondern mit Stöcken bewaffnet waren, an dem man die Bajonette befestigt hatte. Wie ein österreichischer Offizier, der an diesen Kämpfen teilnahm, erzählte, war nicht Waffenmangel der eigentliche Grund dieser Taktik, sondern die Russen hatten es darauf abgesehen, es unbedingt zum Nahkampf kommen zu lassen. Die Absicht des Gegners, den Kampf Mann gegen Mann zu forcieren, mißlang jedoch, obgleich beinahe unerschöpfliche Menschenmassen vorgeschickt wurden. Allein wahre Getatomben russischer Soldaten wurden, sobald sie an die Drahtverhänge herangekommen waren, von unseren Maschinengewehren einfach niedergemäht. Es ist keine Phrasologie, wenn man sagt, daß sich die Leichname gefallener Feinde zu wahren Wäldern türmen.

Eine bedenkliche Maßregel. Petersburg, 23. April. (M.A.B. Nicht amtlich.) Dem Njetch zufolge herrscht große Aufregung über die Schließung der ökonomischen Gesellschaft beim Reichsrat, die sich aus den höchsten Spitzen der Bürokratie und des Adels zusammensetzt und offen alle schädlichen Erscheinungen des Wirtschaftslebens beprucht. Man befürchtete eine Mißwirkung auf die Duma. Deshalb hob die Regierung diese Gesellschaft auf. Njetch bedauert das sehr, weil dadurch die Aufdeckung und Befreiung entstandener Schäden sehr erschwert werde.

Der Krieg in den Kolonien. Berlin, 23. April. Laut Täglicher Rundschau hat der König von Bayern an den kommandierenden General Graf Bothmer ein Glückwunschtelegramm zu der unter seiner Leitung erfolgten Erkämpfung des Zwiniin (Karpatten) gerichtet.

(Weitere Telegramme siehe 2. Seite.)

Chronik.

Durlach, 23. April. In der Munitionsfabrik Wolfartsweier entfiand gestern früh eine Explosion, wobei der 57jährige verheiratete Arbeiter Johann Zehle von Grünwettersbach getötet wurde. Der Verunglückte ist Vater von 10 Kindern. Die Ursache der Explosion ist noch nicht genau bekannt.

Schwetzingen, 23. April. Dieser Tage konnte hier Hauptlehrer Georg Pfeiffer auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Jugendberichter zurückblicken.

Mannheim, 23. April. Im 70. Lebensjahre ist hier infolge eines Schlaganfalls Direktor Heinrich Röslinger, eine in Mannheim und in badischen Sängerkreisen wohlbekannte und angesehene Persönlichkeit, gestorben. Der Herr Röslinger hatte sich besonders große Verdienste um die Entwidlung des Mannheimer Männergesangs erworben.

Königsbrunn, 23. April. Der Ortsteil Schöpsheim, im Nächstes Sonntag feiern die Gemeine Wahnwörter Joh. Adler das Fest der goldenen Hochzeit.

Horsheim, 23. April. Am Mittwoch nachmittags wollte ein 88 Jahre alter Landwirt aus Eutingen an einer Strohenede seinen mit Langholz beladenen Wagen umwenden, nahm aber die Wendung zu kurz und stieß mit dem Vorderrad an den Randstein. Durch diesen Anprall wurde die Wagenachse auf die Seite geschlagen und traf den Lenker des Fuhrwerks so unglücklich auf die Brust, daß er bewußtlos liegen blieb und anschließend Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitten hat. — Der Hilfsarbeiter Heinrich Jost aus Wödingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176, Ziffer 8) verhaftet.

Marzell, 23. April. Das Erholungsheim der Badischen Frauenvereine für weibliche Erholungsbedürftige wird am 1. Mai wieder eröffnet.

Mühl, 23. April. In unserer Gegend stehen die Kirschen und Prüglerblüten, so daß man auf einen reichen Ertrag hoffen darf.

Wolfsch, 23. April. Auf seiner Fahrt zum hiesigen Bahnhof führte der Gastwirt David Stumpf zur „Hohwälderhöhe“ in Stippoldau mit dem Fuhrwerk in die Wolf und blieb mit gebrochenem Ernd tot liegen.

Willingen, 23. April. Die hiesige Gegend hat im vergangenen Jahr einen Mittelerwachs von 55 zu verzeichnen und zählte Ende 1914 277 Mitglieder. Das Geschäftsbüchlein verzeichnete sich um 4300 Mark. Der Umsatz betrug 274812 M. und der Reingewinn 2470 Mark.

Lörach, 23. April. Der Großherzog hat allen durch die letzten Bombenwürfe feindlicher Flieger in Lörach und dem badischen Biesental Beschädigten seine herzliche Teilnahme übermitteln lassen und um Nachsicht über das Befinden der Verletzten, sowie deren Verhältnisse und die der Eltern des getöteten 17jährigen Schulmädchens in Kandern gebeten.

Immendingen, 23. April. Bei den Ausgrabungen der alemannischen Friedhöfe in der Gemarkung Hintschingen sind bisher 28 Gräber freigelegt und teilweise nach Vergütung verschiedener Fundstücke wieder zugedeckt worden. Am wertvollsten ist ein gefundener goldener Ring aus der Zeit des oströmischen Kaisers Justinian, etwa 550 n. Chr. Die in den letzten Tagen gemachten Funde, wie künstliche Perlen zu einem Halsbande, ein Kamm, Gürtelschloß usw. sind vom Jahn der Zeit arg mitgenommen. Von Knochenresten der damals lebenden Menschen fallen die überaus starken Oberkieferknochen kräftiger Männer, neben ganzen Meißerhaken junger Mädchen auf. Es ist anzunehmen, daß die Begräbnisstätte weit in die christliche Zeit hinein benutzt worden ist.

Singen, 23. April. Gestern nachmittags halb 8 Uhr und abends 6 Uhr wurde hier in Singen ein größerer Transport verwundeter und gefangener Franzosen in den hierfür hergerichteten Bagaretten (Hittingslogarett, Lath, Verleinshaus, Wirtschaft zur „Eisenbahn“, „Hotel Adler“ usw.) zur Verpflegung und Bewachung untergebracht. Ein zahlreiches Publikum hatte sich ebenfalls schon frühzeitig am Bahnhof eingefunden, um die feindlichen Kriegsgefangenen näher betrachten zu können. Das Verhalten der Zuschauer war in jeder Hinsicht durchaus korrekt dem Ernst der Zeit entsprechend. Jedem eine schimpfliche Bemerkung gegenüber den Verwundeten und Gefangenen war — wie ja das bei uns in Deutschland allgemein üblich ist — unerbittlich; jedermann betrachtete das als eine Selbstverständlichkeit. Nach ging deshalb der Transport in Automobilen ohne

Gemeindepolitik.

+ Durlach, 23. April. Die Stadt Sparlaffe erzielte im verfloffenen Jahr einen Ueberschuß von rund 27 730 Mark. Davon werden u. a. verwendet für den er-

weiteren Volksschulunterricht 2000 Mark, für die Mädchenbürgerschule 4000 M., für die Haushaltungsschule 1000 M., für das Lust- und Sonnenbad 4000 M., für die Gewerbeschule 6000 M., für die Handelschule 2000 Mark.

Konstanz, 23. April. Der Bürgerausschuß hat einstimmig den städtischen Boranschlag mit einer Umlage von 39 Pf. genehmigt. Bei den Beratungen gab Oberbürgermeister Dietrich ein Bild über die städtischen Finanzen. Mehreinnahmen sind durch die städtischen Betriebe erzielt worden, in erster Linie durch das Gaswerk und durch das Schlachthaus. Das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts sei, daß Null in Null aufgegangen sei, doch weder etwas verloren, noch etwas gewonnen worden sei. Große finanzielle Anforderungen an die Stadt stellte der Italienerdurchzug während der Mobilmachung. Für die Familienunterstützung hat die Stadt 331 350 Mark ausgegeben; das Reich erstete davon rund 150 000 Mark. Der Gesamtanwand für Einquartierung, Brot und Mehlerzeugung usw. hat bis zum heutigen Tage 1 Million überschritten.

Chronik.

Durlach, 23. April. In der Munitionsfabrik Wolfartsweier entfiand gestern früh eine Explosion, wobei der 57jährige verheiratete Arbeiter Johann Zehle von Grünwettersbach getötet wurde. Der Verunglückte ist Vater von 10 Kindern. Die Ursache der Explosion ist noch nicht genau bekannt.

Schwetzingen, 23. April. Dieser Tage konnte hier Hauptlehrer Georg Pfeiffer auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Jugendberichter zurückblicken.

Mannheim, 23. April. Im 70. Lebensjahre ist hier infolge eines Schlaganfalls Direktor Heinrich Röslinger, eine in Mannheim und in badischen Sängerkreisen wohlbekannte und angesehene Persönlichkeit, gestorben. Der Herr Röslinger hatte sich besonders große Verdienste um die Entwidlung des Mannheimer Männergesangs erworben.

Königsbrunn, 23. April. Der Ortsteil Schöpsheim, im Nächstes Sonntag feiern die Gemeine Wahnwörter Joh. Adler das Fest der goldenen Hochzeit.

Horsheim, 23. April. Am Mittwoch nachmittags wollte ein 88 Jahre alter Landwirt aus Eutingen an einer Strohenede seinen mit Langholz beladenen Wagen umwenden, nahm aber die Wendung zu kurz und stieß mit dem Vorderrad an den Randstein. Durch diesen Anprall wurde die Wagenachse auf die Seite geschlagen und traf den Lenker des Fuhrwerks so unglücklich auf die Brust, daß er bewußtlos liegen blieb und anschließend Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitten hat. — Der Hilfsarbeiter Heinrich Jost aus Wödingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176, Ziffer 8) verhaftet.

Marzell, 23. April. Das Erholungsheim der Badischen Frauenvereine für weibliche Erholungsbedürftige wird am 1. Mai wieder eröffnet.

Mühl, 23. April. In unserer Gegend stehen die Kirschen und Prüglerblüten, so daß man auf einen reichen Ertrag hoffen darf.

Wolfsch, 23. April. Auf seiner Fahrt zum hiesigen Bahnhof führte der Gastwirt David Stumpf zur „Hohwälderhöhe“ in Stippoldau mit dem Fuhrwerk in die Wolf und blieb mit gebrochenem Ernd tot liegen.

Willingen, 23. April. Die hiesige Gegend hat im vergangenen Jahr einen Mittelerwachs von 55 zu verzeichnen und zählte Ende 1914 277 Mitglieder. Das Geschäftsbüchlein verzeichnete sich um 4300 Mark. Der Umsatz betrug 274812 M. und der Reingewinn 2470 Mark.

Lörach, 23. April. Der Großherzog hat allen durch die letzten Bombenwürfe feindlicher Flieger in Lörach und dem badischen Biesental Beschädigten seine herzliche Teilnahme übermitteln lassen und um Nachsicht über das Befinden der Verletzten, sowie deren Verhältnisse und die der Eltern des getöteten 17jährigen Schulmädchens in Kandern gebeten.

Immendingen, 23. April. Bei den Ausgrabungen der alemannischen Friedhöfe in der Gemarkung Hintschingen sind bisher 28 Gräber freigelegt und teilweise nach Vergütung verschiedener Fundstücke wieder zugedeckt worden. Am wertvollsten ist ein gefundener goldener Ring aus der Zeit des oströmischen Kaisers Justinian, etwa 550 n. Chr. Die in den letzten Tagen gemachten Funde, wie künstliche Perlen zu einem Halsbande, ein Kamm, Gürtelschloß usw. sind vom Jahn der Zeit arg mitgenommen. Von Knochenresten der damals lebenden Menschen fallen die überaus starken Oberkieferknochen kräftiger Männer, neben ganzen Meißerhaken junger Mädchen auf. Es ist anzunehmen, daß die Begräbnisstätte weit in die christliche Zeit hinein benutzt worden ist.

Singen, 23. April. Gestern nachmittags halb 8 Uhr und abends 6 Uhr wurde hier in Singen ein größerer Transport verwundeter und gefangener Franzosen in den hierfür hergerichteten Bagaretten (Hittingslogarett, Lath, Verleinshaus, Wirtschaft zur „Eisenbahn“, „Hotel Adler“ usw.) zur Verpflegung und Bewachung untergebracht. Ein zahlreiches Publikum hatte sich ebenfalls schon frühzeitig am Bahnhof eingefunden, um die feindlichen Kriegsgefangenen näher betrachten zu können. Das Verhalten der Zuschauer war in jeder Hinsicht durchaus korrekt dem Ernst der Zeit entsprechend. Jedem eine schimpfliche Bemerkung gegenüber den Verwundeten und Gefangenen war — wie ja das bei uns in Deutschland allgemein üblich ist — unerbittlich; jedermann betrachtete das als eine Selbstverständlichkeit. Nach ging deshalb der Transport in Automobilen ohne

Durlach, 23. April. Die Stadt Sparlaffe erzielte im verfloffenen Jahr einen Ueberschuß von rund 27 730 Mark. Davon werden u. a. verwendet für den er-

Konstanz, 23. April. Der Bürgerausschuß hat einstimmig den städtischen Boranschlag mit einer Umlage von 39 Pf. genehmigt. Bei den Beratungen gab Oberbürgermeister Dietrich ein Bild über die städtischen Finanzen. Mehreinnahmen sind durch die städtischen Betriebe erzielt worden, in erster Linie durch das Gaswerk und durch das Schlachthaus. Das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts sei, daß Null in Null aufgegangen sei, doch weder etwas verloren, noch etwas gewonnen worden sei. Große finanzielle Anforderungen an die Stadt stellte der Italienerdurchzug während der Mobilmachung. Für die Familienunterstützung hat die Stadt 331 350 Mark ausgegeben; das Reich erstete davon rund 150 000 Mark. Der Gesamtanwand für Einquartierung, Brot und Mehlerzeugung usw. hat bis zum heutigen Tage 1 Million überschritten.

Schwetzingen, 23. April. Dieser Tage konnte hier Hauptlehrer Georg Pfeiffer auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Jugendberichter zurückblicken.

Mannheim, 23. April. Im 70. Lebensjahre ist hier infolge eines Schlaganfalls Direktor Heinrich Röslinger, eine in Mannheim und in badischen Sängerkreisen wohlbekannte und angesehene Persönlichkeit, gestorben. Der Herr Röslinger hatte sich besonders große Verdienste um die Entwidlung des Mannheimer Männergesangs erworben.

Königsbrunn, 23. April. Der Ortsteil Schöpsheim, im Nächstes Sonntag feiern die Gemeine Wahnwörter Joh. Adler das Fest der goldenen Hochzeit.

Horsheim, 23. April. Am Mittwoch nachmittags wollte ein 88 Jahre alter Landwirt aus Eutingen an einer Strohenede seinen mit Langholz beladenen Wagen umwenden, nahm aber die Wendung zu kurz und stieß mit dem Vorderrad an den Randstein. Durch diesen Anprall wurde die Wagenachse auf die Seite geschlagen und traf den Lenker des Fuhrwerks so unglücklich auf die Brust, daß er bewußtlos liegen blieb und anschließend Rippenbrüche und innere Verletzungen erlitten hat. — Der Hilfsarbeiter Heinrich Jost aus Wödingen wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 176, Ziffer 8) verhaftet.

Marzell, 23. April. Das Erholungsheim der Badischen Frauenvereine für weibliche Erholungsbedürftige wird am 1. Mai wieder eröffnet.

Mühl, 23. April. In unserer Gegend stehen die Kirschen und Prüglerblüten, so daß man auf einen reichen Ertrag hoffen darf.

Wolfsch, 23. April. Auf seiner Fahrt zum hiesigen Bahnhof führte der Gastwirt David Stumpf zur „Hohwälderhöhe“ in Stippoldau mit dem Fuhrwerk in die Wolf und blieb mit gebrochenem Ernd tot liegen.

Willingen, 23. April. Die hiesige Gegend hat im vergangenen Jahr einen Mittelerwachs von 55 zu verzeichnen und zählte Ende 1914 277 Mitglieder. Das Geschäftsbüchlein verzeichnete sich um 4300 Mark. Der Umsatz betrug 274812 M. und der Reingewinn 2470 Mark.

Lörach, 23. April. Der Großherzog hat allen durch die letzten Bombenwürfe feindlicher Flieger in Lörach und dem badischen Biesental Beschädigten seine herzliche Teilnahme übermitteln lassen und um Nachsicht über das Befinden der Verletzten, sowie deren Verhältnisse und die der Eltern des getöteten 17jährigen Schulmädchens in Kandern gebeten.

Immendingen, 23. April. Bei den Ausgrabungen der alemannischen Friedhöfe in der Gemarkung Hintschingen sind bisher 28 Gräber freigelegt und teilweise nach Vergütung verschiedener Fundstücke wieder zugedeckt worden. Am wertvollsten ist ein gefundener goldener Ring aus der Zeit des oströmischen Kaisers Justinian, etwa 550 n. Chr. Die in den letzten Tagen gemachten Funde, wie künstliche Perlen zu einem Halsbande, ein Kamm, Gürtelschloß usw. sind vom Jahn der Zeit arg mitgenommen. Von Knochenresten der damals lebenden Menschen fallen die überaus starken Oberkieferknochen kräftiger Männer, neben ganzen Meißerhaken junger Mädchen auf. Es ist anzunehmen, daß die Begräbnisstätte weit in die christliche Zeit hinein benutzt worden ist.

Singen, 23. April. Gestern nachmittags halb 8 Uhr und abends 6 Uhr wurde hier in Singen ein größerer Transport verwundeter und gefangener Franzosen in den hierfür hergerichteten Bagaretten (Hittingslogarett, Lath, Verleinshaus, Wirtschaft zur „Eisenbahn“, „Hotel Adler“ usw.) zur Verpflegung und Bewachung untergebracht. Ein zahlreiches Publikum hatte sich ebenfalls schon frühzeitig am Bahnhof eingefunden, um die feindlichen Kriegsgefangenen näher betrachten zu können. Das Verhalten der Zuschauer war in jeder Hinsicht durchaus korrekt dem Ernst der Zeit entsprechend. Jedem eine schimpfliche Bemerkung gegenüber den Verwundeten und Gefangenen war — wie ja das bei uns in Deutschland allgemein üblich ist — unerbittlich; jedermann betrachtete das als eine Selbstverständlichkeit. Nach ging deshalb der Transport in Automobilen ohne

Durlach, 23. April. Die Stadt Sparlaffe erzielte im verfloffenen Jahr einen Ueberschuß von rund 27 730 Mark. Davon werden u. a. verwendet für den er-

Konstanz, 23. April. Der Bürgerausschuß hat einstimmig den städtischen Boranschlag mit einer Umlage von 39 Pf. genehmigt. Bei den Beratungen gab Oberbürgermeister Dietrich ein Bild über die städtischen Finanzen. Mehreinnahmen sind durch die städtischen Betriebe erzielt worden, in erster Linie durch das Gaswerk und durch das Schlachthaus. Das Gesamtergebnis des städtischen Haushalts sei, daß Null in Null aufgegangen sei, doch weder etwas verloren, noch etwas gewonnen worden sei. Große finanzielle Anforderungen an die Stadt stellte der Italienerdurchzug während der Mobilmachung. Für die Familienunterstützung hat die Stadt 331 350 Mark ausgegeben; das Reich erstete davon rund 150 000 Mark. Der Gesamtanwand für Einquartierung, Brot und Mehlerzeugung usw. hat bis zum heutigen Tage 1 Million überschritten.

Schwetzingen, 23. April. Dieser Tage konnte hier Hauptlehrer Georg Pfeiffer auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit als Jugendberichter zurückblicken.

Mannheim, 23. April. Im 70. Lebensjahre ist hier infolge eines Schlaganfalls Direktor Heinrich Röslinger, eine in Mannheim und in badischen Sängerkreisen wohlbekannte und angesehene Persönlichkeit, gestorben. Der Herr Röslinger hatte sich besonders große Verdienste um die Entwidlung des Mannheimer Männergesangs erworben.

